

Zweijahresbericht des Präsidenten - Mitte 2003 bis Mitte 2005

verlesen an der AV am 12. Juni 2005 in Chur

Liebe Delegierte,
wie immer beginne ich meinen Zweijahresbericht mit **Zahlen**:

Der SKGB umfasst Mitte dieses Jahres 327 Chöre, das sind 11 weniger als Mitte 2003. Gemeldet wurden uns 9988 Sängerinnen und Sänger, das sind 677 weniger als vor 2 Jahren. Jugend- und Gospelchöre sind es 10, vor 2 Jahren waren es 9. Kollektivmitglieder, also Kirchgemeinden, welche z. Z. keinen Chor haben, haben wir 20 gegenüber 26 vor 2 Jahren. Und Einzelmitglieder sind es 213, das sind 12 weniger als im Jahr 2003.

Noch ein paar Angaben: während eines Jahres, d.h. von Mai 2004 bis Mai 2005, haben 147 Chöre insgesamt 532 Sänger/innen verloren, während 108 Chöre 366 gewonnen haben. 9 Chöre haben innerhalb eines Jahres aufgehört zu existieren.

Ich singe im Singkreis der ref. Kirchgemeinde Pratteln-Augst mit: Wir sind 18 Mitglieder: 9 Soprane, 6 Altstimmen, 1 Tenor, 2 Bässe. Wenn wir im Gottesdienst singen, müssen wir in der Regel mit 15 Stimmen auskommen! Eine Aussprache in unserem kleinen Chor hat letzten Donnerstag stattgefunden. In einem Jahr wird nämlich einer der beiden Bässe fortziehen. Wie geht es dann weiter? Singen wir dreistimmig? Oder können wir einige Männer herbeizaubern?

In meiner Nachbargemeinde MuttENZ singt **der grösste SKGB-Chor**, die Kantorei St. Arbogast mit **104** Mitgliedern, von denen 90 – 95 Sängerinnen und Sänger regelmässig die Proben besuchen. Die Kantorei feiert in diesem Jahr ihr 25-Jahr-Jubiläum. In der Festschrift lese ich:

„Viele Jahre bestand in der Gemeinde ein Kirchenchor, dem das gemeinsame Singen während der Gottesdienste oblag. So wurden vielfach Lieder aus dem Kirchengesangbuch vorgetragen. Nach der Auflösung dieses Chores, welche im hohen Alter der Sängerinnen und Sänger begründet war, wurde im Jahr 1980 die Kantorei St. Arbogast gegründet. Ihren Namen hat sie vom Schutzpatron der MuttENZer Dorkirche.“

Ich gratuliere diesem Chor, der im September die Jahreszeiten von Haydn und im kommenden Jahr die Krönungsmesse von Mozart, die Carmina Burana von Orff und den Messias von Händel aufführen wird, ganz herzlich. Dies ist gewiss nicht der Normalfall eines Kirchenchors.

Er ist, getrennt in einen geistlichen und einen weltlichen Halbchor, in diesem Jahr auch in einem Gottesdienst im Oberbaselbiet, in zwei Altersheimen, im Blindenheim und in der Psychiatrischen Klinik, sowie in einem Sterbehospiz im Einsatz. Und sechs Gastchöre bereichern die Gottesdienste in MuttENZ im Jubeljahr.

Soweit einige Nachrichten aus dem Baselbiet.

Unser Dachverband, der SKGB, wird immer wieder mal von Chorpräsidenten und Chorleitenden in Frage gestellt. Was bietet er den einzelnen Chören? Was bringt die Mitgliedschaft? Es wird heute ja überall gefragt, was es „bringt“. Ich frage jetzt auch mal so. Können wir nicht auch ohne Dachverband existieren und uns dabei den Mitgliederbeitrag sparen? Dieser beträgt bekanntlich 12 Franken pro Chormitglied. Mein Zweijahresbericht soll u.a. dazu dienen, dass bei Ihnen die Überzeugung gestärkt wird: die Mitgliedschaft beim SKGB lohnt sich, und zwar nicht nur finanziell.

Unsere Singwochen im Frühling und im Herbst erfreuen sich grosser Beliebtheit. Hier hat man Gelegenheit, in einem grossen Chor mitzusingen und dabei einen andern Chorleiter kennen zu lernen. Dieses Singen in schöner Umgebung macht Freude und vermittelt neue Impulse für den Kirchenchor am Wohnort. Wer zuhause in keinem Chor mitsingen kann, hat in den Singwochen Gelegenheit, Gott zu loben oder das Leid ihm singend zu klagen und dabei „das Gemüt zu ergötzen“, wie Johann Sebastian Bach es einmal ausgedrückt hat. Wer Chor- oder Einzelmitglied ist, bezahlt 50 Franken weniger Kursgeld als jemand, der nicht Mitglied des SKGB ist.

Die diesjährige Herbstsingwoche auf dem Hasliberg wird erstmals von Daniel Schmid aus Zürich geleitet. Im letzten Singwochenende auf dem Leuenberg haben wir ihn bereits kennen gelernt und sind von seinem musikalischen Können und seiner Ausstrahlung sehr angetan. Wenn ein neuer Leiter kommt, treffen die Anmeldungen nur zögerlich ein. „Was ist das wohl für einer?“ heisst es, „ich kenne ihn nicht“.

Das Singwochenende vom kommenden Jahr wollen wir ganz neu gestalten:

Es findet von Auffahrt bis zum darauf folgenden Sonntag in Regensdorf statt und wird vom SKGB und dem Musikkollegium Regensdorf getragen in Zusammenarbeit mit der Internationalen Heinrich Schütz Gesellschaft und der Reformierten Kirchgemeinde Regensdorf. Der musikalische Leiter dieses Anlasses ist das ZV-Mitglied Thomas Rink. Für SKGB-Mitglieder beträgt die Kursgeld-Reduktion 25 Franken. Diese finanziellen Vorteile will ich nun nicht mehr weiter erwähnen. Denn sie sind längst nicht die einzigen Vorteile der Mitgliedschaft.

Die Chorreise 2004 führte uns zu einigen Wirkungsstätten von Heinrich Schütz und von Graf Nikolaus von Zinzendorf: Wir fuhren mit Bahn und Bus in die Oberlausitz nach Herrnhut und anschliessend nach Dresden, Bad Köstritz und Weissenfels. Wir sangen Lieder der Brüdergemeinde, kleine Werke von Schütz, aber auch einige Genfer Psalmen. Die tiefsten Erlebnisse waren das Kirchenkonzert in Grosshennersdorf bei den geistig und körperlich schwer behinderten Heimbewohnern des Katharinenhofs und die Begegnung mit der Kantorei Leubniz-Neuostra in Dresden. Nicht nur eine alte wunderschön ausgemalte protestantische Kirche mit zwei Emporen erwartete uns da, sondern auch viele gute Gespräche und kulinarische Delikatessen.

Die nächste Reise ist für Juli 2006 geplant: wir besuchen die musikalisch reichen Hansestädte Lüneburg und Lübeck.

Da die erste „**Singwoche für Gross in Klein**“ in Montmirail ein Erfolg war, schreiben wir für das laufende Jahr die zweite aus. Doch diesmal müssen wir noch fest die Werbetrommel rühren, damit die SKGB-Kasse nicht allzu stark strapaziert wird. Eine Defizitgarantie – für alle Singwochen, vor allem aber für die Chorleiterkurse -- be-willigen Sie jeweils an den Abgeordnetenversammlungen. Diese Singwoche findet

statt vom 31. Juli – 6. August. Montmirail im Kanton Neuenburg ist für eine Familiensingwoche ein idealer Ort.

Anmelden kann man sich auch heute. Es sind nicht nur Eltern oder Alleinerziehende mit Kindern willkommen, sondern auch Grosseltern mit ihren Enkeln.

Die Arbeit der **ökumenischen Jugendkommission** läuft erfreulich gut.

Der Fortbildungskurs „Gospel sing along“ im Oktober 2003 auf dem Twannberg mit kompetenten Referenten und Musikern war ebenso ein Erfolg wie die beiden Literaturtreffs in Zürich, bei dem den zahlreich anwesenden Kinder- und Jugendchorleitern neue Musikkultur für ihre Chöre vorgestellt wurden. Wie wichtig das lustvolle Einsingen für den weiteren Verlauf einer Chorprobe ist, wurde mit Einbezug der Kursteilnehmer/innen eindrücklich demonstriert.

Ein Werkheft zur Gottesdienstgestaltung mit und für Jugendliche ist in Planung.

Am 29. Oktober ist in Olten eine Weiterbildungstagung angesetzt zum Thema „Stimmbildung mit Kinder und Jugendlichen“.

Die Mitglieder dieser ökumenischen Kommission heissen Hans-Jörg Ganz (Winterthur), Christoph Wartenweiler (Frauenfeld), Hedy Kienast (Andelfingen) – alle SKGB; Roberto Alfarè (Frauenfeld), Sandra Rupp Fischer (Attiswil) und Ruth Mory Wigger (Wauwil) – alle SKMV, das ist der Schweizerische Katholische Kirchenmusik Verband.

All diesen engagierten Damen und Herren gebührt der Dank des ZVs!

Unser **Jugendsinglager** im Herbst unter der Leitung von Susanne Grossenbacher ist nach wie vor sehr beliebt. Frau Grossenbacher versteht es, mit ihrem Mitarbeiter-Team, den Jugendlichen gute Musik zu vermitteln und eine Ferienlageratmosphäre zu schaffen, die allen gut tun. Die Singwoche wird jeweils mit einer Vesper und einem Konzert abgeschlossen. Ein Wochenende im darauf folgenden Frühling wird gekrönt mit der Teilnahme am Gottesdienst. Einige Kantonalkirchen sind bereit, für diese wichtige Jugendarbeit einen finanziellen Beitrag zu leisten. Frau Grossenbacher und ihrem Team danken wir für das zeitaufwändige Engagement.

Die **Chorleitungskurse** bilden eine wichtige Aufgabe des SKGB: Es geht um Ausbildung und Weiterbildung der Chorleitenden, die auch den Kirchgemeinden zugute kommt. Deshalb haben wir auch die Kantonalkirchen um finanzielle Unterstützung dieser aufwändigen Kurse angefragt. Einige Kirchen sind unsern Gesuchen (Fr. 100.- pro Teilnehmer aus dem betreffenden Kanton) zugeneigt, andere sind abgeneigt. Sparen ist angesagt – aber ob da am rechten Ort gespart wird?

Wir erwarten von unsern Chorleitern/innen nicht nur gute musikalische Kenntnisse, sondern auch pädagogisches und methodisches Geschick. Und dazu liturgische und hymnologische Kenntnisse. Sie tragen ja auch Mitverantwortung für die Gottesdienstgestaltung und müssen der in diesen Dingen meist mangelhaft ausgebildeten Pfarrerschaft als Fachleute gegenüber treten und den Sängern und Sängerinnen Hintergründe und Zusammenhänge plausibel machen können.

Als eine Art Wiederholungskurs ist im Januar 2005 eine **Chorleitungswerkstatt** mit 26 Teilnehmenden durchgeführt worden. Das Angebot fand gutes Echo und soll in zwei Jahren wieder stattfinden.

Auf Anregung einer Chorleiterin hat der ZV die Möglichkeit eines **Orchesterleitungskurses** geprüft. Wer einen Chor leiten zu leiten versteht, kann nämlich noch lange nicht automatisch auch Streicher und Bläser dirigieren und die meist knappe Probenzeit effizient nutzen. Wir haben bei allen Chorleitenden angefragt, ob hier ein Bedürfnis bestünde. Die Antworten vielen zur Hälfte positiv aus. Der bereits erwähnte Daniel Schmid ist deshalb bereit, im kommenden Jahr solch einen Kurs in unserem Auftrag anzubieten. Liebe Delegierte, ermöglichen Sie bitte ihren Chorleitenden diesen Weiterbildungskurs.

Der Zentralvorstand sendet jährlich **Besoldungsrichtlinien** für Chorleiter/innen und Kantor/innen an unsre Chorvorstände. Hier kann man die Lohnansätze für Laienmusikerinnen und Berufsmusiker mit und ohne kirchenmusikalischer Ausbildung entnehmen. Seit ein paar Jahren fügen wir eine Alternative bei, denn es ist heute immer mehr üblich, die Besoldung nach Anstellungsprozenten und Besoldungsklassen vorzunehmen. Künftig stellen wir dieses Modell an den Anfang. Es soll mit der Zeit zur Regel werden, denn es ist gerechter als das erste. Wir werden die Chorvorstände darüber schriftlich informieren.

Am 1. November 2003 in Winterthur und am 15. November in Solothurn führte der ZV ganztägige **Chorvorständetagungen** durch. Die zahlreichen stark motivierten Teilnehmer/innen berichteten in Gruppen über die Probleme und Aufsteller bei ihren Mitgliedern und bei der Zusammenarbeit mit der Pfarrerschaft und der Kirchenbehörde. Mit reichhaltigen positiven Eindrücken gingen die Präsidenten/innen und ihre Mitarbeiter nach Hause.

Leider erlitt an der ersten Tagung unser Quästor und Geschäftsstellenleiter **Helmut Rosskopf** einen Hirnschlag und musste sofort hospitalisiert werden. Da der Vorstand das plötzliche Versagen der körperlichen Kräfte ihres Mitglieds miterlebt hatten, machte dies uns besonders betroffen. Wir wünschen Helmut Rosskopf gute Besserung und danken ihm für seine Arbeit im Zentralvorstand. Wir werden heute seinen Einsatz würdigen und ihn der AV als Ehrenmitglied vorschlagen.

Treuhänder **Michael Wider** aus Altstätten übernahm während eines halben Jahres interimistisch die Geschäftsstelle zu unserer vollen Zufriedenheit. Dafür danken wir ihm sehr, war doch das Singwesen für ihn etwas völlig Neues. Ihm sei aufgefallen, sagte er uns einmal, dass er es mit lauter freundlichen und anständigen Leuten am Telefon zu tun habe. Das sei er sonst in seiner Arbeit nicht gewohnt! Er bewarb sich auch für die Nachfolge von Helmut Rosskopf. Da ihm aber sowohl die Chorgeschäfte wie das Chorsingen nicht vertraut waren, konnten wir seine Kandidatur nicht berücksichtigen.

Wir schlagen heute der Abgeordnetenversammlung **Heinz Gloor** als **Quästor** vor. Als **Leiter der Geschäftsstelle** wählte ihn der ZV bereits am 27. März 2004. Die Geschäftsstelle wurde auf den 1. Juli 2004 nach **Chur** verlegt, Carmennaweg 63.

Auf Ende 2004 sind unsere Zentralvorstandsmitglieder Pfarrer **Toni Wyder** und auf Ende Juni 2005 **Hedy Kienast** zurückgetreten. Sie haben sich besonders für die Kinder- und Jugendchorarbeit eingesetzt. Ihnen beiden danke ich für ihre wichtige Arbeit sehr. Wir werden nachher ihre Arbeit noch würdigen und beide ebenfalls als Ehrenmitglieder vorschlagen.

Vom 4. - 6. Mai 2007 soll wieder ein **ökumenischer Kirchengesangstag** stattfinden (in Verbindung mit der AV), und zwar in Luzern. Bereits haben zwei Vorbereitungs-sitzungen stattgefunden. Das Thema ist noch nicht klar definiert. Der Arbeitstitel lautet:

„Der Traditionsbruch im Blick auf den Inhalt gesungener Texte: das kirchliche Singen in einer säkularen pluralistischen Welt“. Was hier sehr akademisch lautet, wird ihnen dann in zwei Jahren vertraut vorkommen. Es werden Ateliers, Tagzeitengebete, Gottesdienste und ein Wanderkonzert mit Chor- und Orgelmusik angeboten, sowie Vorträge für Chorleitende, Organistinnen und Organisten, Pfarrpersonen und Studierende.

Unser **Mitteilungsblatt** wollen wir ansprechender und wenn möglich farbig gestalten. Wir haben nämlich vernommen, dass es von den Sängerinnen und Sängern oft gar nicht beachtet wird. Es hat nur dann Chance, gelesen zu werden, wenn die Präsidenten/innen unser Informationsblatt mit all den Angeboten selbst zuerst gründlich lesen, es dann den Sänger/innen in der Chorprobe verteilen und auf bestimmte Angebote ausdrücklich hinweisen. Wer das Mitteilungsblatt liest, weiss, was der SKGB zu bieten hat und dass es sich lohnt, Mitglied dieses Dachverbandes zu bleiben.

Haben Sie gewusst, dass die **Thurgauer Kirchenchöre** zusätzlich zum SKGB in einem kantonalen Dachverband zusammengefasst sind? Dieser Verein unterstützt und fördert die angeschlossenen Chöre und bildet ihre Chorleitenden fort. Das gottesdienstliche Singen wird gepflegt, z. B. an einer Tagung im August, in welcher das neue Chorheft vorgestellt wird. Dann vertritt der Verband die Chöre gegenüber den kirchlichen Behörden und der Öffentlichkeit. Der ZV freut sich immer, wenn er von diesen Aktivitäten vernimmt. Es ist an der Zeit, heute dem Präsidenten des Thurgauer Verbandes, Herrn Hermann Stamm, ganz herzlich zu danken.

Das Kopieren von **Noten** ist heute sehr einfach und billig. Es ist verboten, doch alle tun es. Zudem kann man vom Internet problemlos Noten herunterladen. Dies hat Folgen für die Herausgabe unserer **Chorhefte**. Sollen wir künftig einige Noten ins Internet stellen? Sollen wir jedem Chor ein einziges Kopierexemplar zustellen? Sollen wir nur noch denjenigen Chören Noten anbieten, die dies wünschen? Welche Stilrichtung soll unsere Musik haben? Sollen wir Material für drei- oder vierstimmige Chöre bereitstellen?

Diese Fragen haben uns bewogen, eine **Zweijahresumfrage** bei den Chorleitenden anzuordnen. Zusammen mit den SUISA-Unterlagen haben wir einen zweiseitigen Fragebogen verschickt. Nachdem zwei Drittel ausgefüllt zurückgekommen sind, habe ich mir erlaubt, telefonisch und später noch schriftlich die Chorvorstände an ihre Aufgabe zu erinnern. Was dabei herausgekommen ist, werden Sie heute noch erfahren.

Nachdem das **Chorheft 2004** der reichen und eigenen Welt der Genfer Psalmen gewidmet war, einer Spezialität unseres reformierten Erbes, begibt sich **das neue Chorheft** auf das Gebiet der christlichen

Populärmusik und versucht auch hier, unseren Chören gute und brauchbare Sätze anzubieten. Alle Stücke mit englischem Originaltext haben auch eine singbare deutsche Fassung erhalten. Das Heft trägt den Titel „Sammlung und Segen“. Auszüge daraus werden wir, wie schon angekündigt, heute im Offenen Singen erarbeiten. Ich freue mich schon jetzt darauf. Für mich ist es eine weitgehend unbekannte Musik.

Wir werden dieses Chorheft in verschiedenen Regionen der Schweiz vorstellen: am 27. August in Frauenfeld und am 29. Oktober in Zollikofen. Weitere Einführungen sind im ersten Halbjahr 2006 geplant.

Unsere **Internet-Seite** www.kirchengesangsbund.ch wird regelmässig konsultiert. Thomas Rink hat sich für die Gestaltung verantwortlich erklärt. Jakob Schildknecht danke ich für seine Initiative und Betreuung dieser Seite bis Ende 2003.

Im Jahr 2004 wurde unsere Website fast 20'000 Mal besucht, 4'600 Besucher/innen kamen aus der Schweiz. Im Ausland interessiert man sich also auch für uns. 54 Mal täglich klickt man im Durchschnitt auf www.kirchengesangsbund.ch.

Auf unserer Website findet man u.a. das Verzeichnis der Mitgliedchöre, die Besoldungsrichtlinien, unsere Kursangebote – Sie können sich über das Internet sofort anmelden --, die vom ZV vorgeschlagenen Monatslieder für das laufende Jahr; Noten, die Sie legal herunterladen dürfen, sowie das, was bei unserer Zweijahresumfrage zu den Chorheften herausgekommen ist. Und Sie finden auch sog. Links, welche zu den Websites einzelner Kirchenchöre führen. Eine wahre Fundgrube. Aktuell zum 300. Todestag von Johann Pachelbel im Jahre 2006 bieten wir Informationen an zu seinem Leben und Werk.

Zum Schluss **danke** ich dem **ZV** für die gute **Zusammenarbeit**. Alle arbeiten in ihrem Ressort kompetent, speditiv und freundschaftlich.

Ich danke Ihnen, liebe **Delegierte**, für Ihre Aufmerksamkeit – dies ist nach einer z. T. langen Anreise, dem Gottesdienst und dem guten Mittagessen nicht selbstverständlich. Vielleicht haben einige dazwischen einmal ein Nickerchen gemacht. Das kann ich gut verstehen, denn manche von uns tun es zuhause zu dieser Zeit auch.

Und vor allem danke ich Ihnen und Ihren Mitsänger/innen zuhause für Ihr Singen und Musizieren im Gottesdienst, in Alters- und Pflegeheimen, Spitälern, sowie in Abendmusiken und Konzerten. Und bedenken Sie: nicht nur die Pfarrer sind beauftragt, das Evangelium zu verkünden. Auch wir tun es!

Paul Kohler